

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

3. Die Bekämpfung des Bettels im Jahre 1882

[urn:nbn:de:bsz:31-220794](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:31-220794)

so daß die Gesamtzahl der von den Gemeinden zu haltenden Zuchtfarren im Jahre 1882 4526 betrug. Von den 4399 Gemeindefarren wurden durch die Schautommissionen 4006 (91,1 %) für tauglich, 393 (8,9 %) für untauglich erklärt; 3722 (84,6 %) derselben befanden sich im Eigenthum der Gemeinde, 677 (15,4 %) in dem der Farrenhalter; 1163 (26,2 %) wurden unmittelbar von den Gemeinden, 3236 (73,5 %) von den Farrenhaltern unterhalten; 1062 (24,1 %) hatten das Alter von 2 Jahren noch nicht erreicht; 3185 (72,4 %) standen im Alter von 2—5 Jahren, während 152 (3,5 %) das Alter von 5 Jahren überschritten hatten. Bezüglich der Rassen-Ungleichheit ist auch im Jahre 1882 abermals eine Zunahme des Simenthaler Schlags zu konstatiren: 3206 Farren (72,8 %) gegen 67,8 % im Vorjahre) gehörten diesem Schlage (rein oder Kreuzung) an; von anderen Schweizer Schlägen waren es 60 (1,4 %), von sonstigen fremden Schlägen nur 21 (0,5 %), vom Landschlage endlich 1112 (25,3 %).

Während in den Jahren 1875—1880 stets eine absolute Vermehrung der Zahl der Zuchtfarren zu konstatiren war, ist seit 1880 eine Verminderung der letzteren eingetreten, doch ist diese Verminderung im letzten Jahre kaum nennenswerth. In relativer Beziehung (im Verhältniß zu den Kühen und sprungfähigen Kalbinnen) hat sich die Zahl der Farren im letzten Jahre sogar vermehrt. Das Verhältniß der tauglichen Farren zu den untauglichen, sowie der in geeignetem Alter stehenden zu den zu jungen oder zu alten, ist im Jahre 1882 (91,1 % resp. 72,4 %) nicht so günstig als im vorhergehenden (92,7 % resp. 73,3 %), doch sind diese Differenzen unbedeutend.

3. Die Bekämpfung des Bettels im Jahre 1882.

Schon seit einer Reihe von Jahren hat sich in weitem Umkreise, und so auch im Großherzogthum, eine Zunahme des Haus- und Straßebettels und des gewerbmäßigen Vagabundentums bemerkt gemacht. Strengere Anwendung polizeilicher Mittel sowie die zwangsweise Beschäftigung und die Schmälerung der Kost in den Gefängnissen haben sich, wenn schon dadurch die Reihen der professionellen Bettler und Landstreicher gelichtet wurden, als ungenügend zur baldigen Beseitigung des Uebels erwiesen. Neben dem Vagabundenthum giebt es aber auch wirklich Bedürftige, welche lediglich durch die Noth und durch den Mangel an Arbeit zum Bettel hingedrängt werden; sowohl um derartigen Bedrängten Hilfe zu gewähren, als um dem gewerbmäßigen Bettel und Stromerthum durch Beschränkung der privaten Wohlthätigkeit den Boden zu entziehen, haben sich vielfach Bestrebungen dahin geltend gemacht, eine geordnete Unterstützung bedürftiger Reisender Seitens sog. Antibettelvereine oder der Gemeindebehörden einzurichten. Diese Bestrebungen, für welche bei der Verschiedenheit der Verhältnisse und des Bedürfnisses allgemeine Normen und allgemeine Organisationen nicht anwendbar sind, vielmehr die lokale Thätigkeit nach Maßgabe der jeweiligen Umstände angezeigt ist, wurden durch das Großh. Ministerium des Innern im Jahre 1881 der Aufmerksamkeit und der Förderung der Großh. Bezirksämter besonders empfohlen, und ist es deren Bemühungen auch alsbald mehrfach gelungen, die Vorkehrungen zur Bekämpfung des Bettels zu vermehren.

Im Wesentlichen sind die fraglichen Einrichtungen dahin gerichtet, die Bevölkerung zum Verzicht auf die Verabreichung von milden Gaben an Bettelnde im Hause und auf der Straße zu veranlassen, die Unterstützung bedürftiger und arbeitsloser Durchreisender lokal zu concentriren und in einer Weise zu gewähren, welche dem wirklich Bedrängten und Arbeitsuchenden genügt, dem gewerbmäßigen und arbeitscheuen Stromer aber zuwider ist oder dessen Abweisung bei etwaigem Mißbrauchsversuch ermöglicht. Die Einrichtungen gehen deshalb im Allgemeinen weiter dahin, die Unterstützung, welche in Kost oder in Geldgabe, in der Regel mit Nachtquartier, auch wohl in letzterem allein besteht, nur zu kurz vorübergehendem Aufenthalt zu verabsolgen und dieselbe knapp zu bemessen, damit sie nicht an sich Vagabunden anlocke. Vielfach sucht der Verein oder die Gemeindebehörde dem Bedürftigen Arbeit nachzuweisen. Zur Fernhaltung des Mißbrauchs wird theilweise die Vorzeigung von Ausweispapieren verlangt, größtentheils aber die Wiederholung der Unterstützung innerhalb einer Frist von mehreren Wochen oder Monaten versagt.

Im J. 1883 ist auf Anordnung des Großh. Ministeriums des Innern von den Bezirksämtern eine Erhebung über die zu Anfang des Jahres bestandenen hieher gehörenden Einrichtungen und deren Ergebnisse im J. 1882 gemacht worden.

Die Angaben über die Vereine liegen eingehender und vollständiger vor als diejenigen über die Gemeindeeinrichtungen. Von den zwei folgenden Uebersichten stellt die erstere die Verhältnisse

dar, wie sie bei den einzelnen Vereinen sich gestalteten, die zweite giebt die Ergebnisse summarisch für die Amtsbezirke, in denen überhaupt bezügliche Einrichtungen vorhanden sind. Da die im Jahr 1882 gegründeten Vereine und gemeindlichen Vorkehrungen auch erst im Lauf des Jahres 1882 in's Leben getreten sind, so haben die Angaben über deren Wirksamkeit natürlich nur eine beschränkte Bedeutung.

In den folgenden zwei Tabellen sind die hauptsächlichsten Ergebnisse der Erhebung übersichtlich zusammengestellt:

a. Antibettelvereine.

Gemeinde	Amtsbezirk	Jahr der Gründung	Mitgliederzahl am 31. Dezember 1882	Es wird gewährt			Einnahmen im J. 1882				Gesamtausgaben 1882	Zahl der 1882 Unterfüßen	
				Natural- verpflegung mit Weherber- gung	ohne	ein Geldbeitrag im Werte von	Arbeitsnachweis	Beiträge der Mitglieder	Gemeindebeiträge	sonstige Beiträge			zusammen
				%			M.	M.	M.	M.	M.		
Wailingen	Konstanz	1882	85	1	—	10—20	—	491	45	—	536	526	1 861
Konstanz	"	1881	635	1	—	—	1	3 000	—	142	3 142	3 507	8 228
Stodach	Stodach	1881	171	1	—	—	1	796	90	50	936	881	3 272
Willingen	Willingen	1882*)	265	1	—	—	1	—	—	—	—	—	—
Waldbhut	Waldbhut	1882	160	1	—	—	—	520	—	—	520	476	1 976
Breisach	Breisach	1882	218	1	—	—	1	692	—	—	692	578	1 452
Börsfetten	Emmendingen	1882	134	—	—	10	—	77	—	—	77	72	720
Weisweil	"	1882	135	—	—	10	—	215	—	—	215	194	1 503
Freiburg	Freiburg	1881	1 290	1	—	15—20	1	5 300	—	—	5 300	4 066	6 025
Ichenheim	Lahr	1881	168	—	—	5—10	—	339	—	—	339	293	2 917
Lahr	"	1881	264	—	—	10—20	1	738	—	—	738	804	4 397
Offenburg	Offenburg	1881	591	1	—	—	1	2 300	—	38	2 338	2 230	6 788
Albern	Albern	1881	168	1	—	?	1	992	—	—	992	769	4 341
Reichen	"	1882	154	1	—	—	1	333	—	—	333	255	1 394
Baden	Baden	1879	815	1	—	—	1	4 268	—	329	4 597	3 878	6 414
Bühl	Bühl	1882	192	1	—	—	1	781	—	—	781	582	2 378
Rastatt	Rastatt	1882	369	1	—	10	—	1 612	108	—	1 720	1 346	3 372
Bretten	Bretten	1881	207	1	—	—	1	1 320	—	2	1 322	1 081	2 108
Kürnbach	"	1882	75	—	—	10	—	162	—	—	162	126	823
Weisheim	"	1882	150	1	—	—	1	162	52	1	215	172	262
Bruchsal	Bruchsal	1881	468	1	—	—	1	1 752	—	—	1 752	1 553	4 358
Heidelberg	"	1882	148	1	—	—	—	393	—	—	393	158	481
Blankenloch	Karlruhe	1882	166	1	—	—	1	216	—	—	216	191	1 114
Oraben	"	1881	160	—	—	15	—	688	—	37	725	349	2 487
Hochstetten	"	1882	73	—	—	6—10	—	175	—	—	175	98	926
Karlruhe	"	1873	392	1	—	?	1	3 400	—	—	3 400	2 283	5 125
Spöck	"	1882	110	—	—	?	—	150	—	—	150	108	986
Stafforth	"	1882	89	1	—	10	—	70	—	—	70	70	286
Mannheim	Mannheim	1881	1 963	1	—	—	1	10 790	—	—	10 790	7 668	14 252
Heidelberg mit Neuenheim	Heidelberg	1881	895	1	—	—	1	3 388	—	—	3 388	2 517	10 376
Bammenthal	"	1882	98	—	—	10	—	110	—	—	110	50	210
Mauer	"	1882	73	—	—	10	—	188	—	—	188	148	1 480
Neckesheim	"	1881	82	—	—	10	—	680	—	—	680	527	4 762
Götersheim	Sinsheim	1882	132	—	—	10	—	194	—	—	194	111	1 043
Eschelbach	"	1882	165	—	—	10	—	103	—	—	103	95	895
Offenheim	"	1882	156	—	—	10	—	409	—	—	409	324	3 521
Rohrbach	"	1882	63	—	—	5	—	157	—	—	157	157	3 130
Sinsheim	"	1881	169	—	—	—	1	639	—	—	639	536	4 220
Wiesloch	Wiesloch	1881	245	—	1	?	—	1 000	—	—	1 000	946	5 060
Wallbüren	Buchen	1881	273	—	—	10	—	226	40	—	266	300	2 445
Eberbach	Eberbach	1881	171	—	1	20	—	604	—	—	604	540	1 626
Dallau	Mosbach	1882	126	—	—	10	—	34	—	—	34	31	220
Unterschöffenz	"	1882	131	—	—	10	—	75	—	—	75	75	728
Wertheim	Wertheim	1882	280	1	—	5—15	—	1 068	—	7	1 075	957	3 924
davon vor 1882			12 874	23	2			19 50 607	335 606	51 548	41 578	133 886	
im Laufe von 1882			9 127	11	2			13 42 220	130 598	42 943	34 678	99 201	
			3 747	12	—			6 8 387	205 8	8 600	6 900	34 665	

*) 31. Dezember 1882.

b. Unterstützung durch die Gemeindebehörde.

Amtsbezirke	Zahl der Gemeinden	Anfangsjahr der Unterstützung	Es wurde gewährt				Ausgabe 1882	Zahl der Unterstützten 1882	Bemerkungen
			Naturalverpflegung in Gemeinden	nur Beherbergung	Geld	Die Geldgabebetrug aus der Gemeindekasse			
		Anfang des Jahres.				℥	℥		
Konstanz . . .	1	von jeher	—	1	—	—	—	71	
Wullendorf . . .	1	1879	1*)	—	—	—	—	5 574	
Donaueschingen . . .	3	1880	—	—	3	10—15	—	1 039	
Trüben . . .	1	1882	—	—	—	—	10	1 187	
Waldbühl . . .	27	1882	27	—	—	—	?	?	
Waldkirch . . .	1	1882	1	—	—	—	—	43	
Lörrach . . .	3	?	1	2*)	—	—	—	7	
Kehl . . .	30	1881/82	30	—	—	—	—	12 118	
Lahr . . .	2	1881	—	—	2	—	5—10	148*)	
Offenburg . . .	1	1878	1	—	—	—	—	70	
Wolsch . . .	23	1882	23	—	—	—	—	1 907	
Bretten . . .	1	1882	1	—	—	—	—	124	
Mannheim . . .	2	1873/79	2*)	—	—	—	—	89	
Weinheim . . .	1	1881	1	—	1	40—60	—	45	
Heidelberg . . .	1	1882	1	—	—	—	—	406	
Einsheim . . .	1	1882	—	—	1	10	—	99	
Wirsloch . . .	1	1879	—	—	1	50—150	—	1,5	
Abelsheim . . .	27	1880/82	—	—	27	5—15	—	544	
Buchen . . .	15	1880/82	1	—	14	10—25	—	623*)	
Mosbach . . .	1	von jeher	—	—	—	40	—	5	
Lauberbischofsb.	64	1879/82	—	—	64*)	5—50	5—15	4 170	
	207		90	3	113			11 305,5	
								97 827	

Es gab somit hieher gehörige Einrichtungen im Ganzen in 34 Amtsbezirken und 252 Gemeinden; in 45 Gemeinden bestanden förmliche Vereine (sog. Antibettelsvereine), in den übrigen Gemeinden befand sich die Sache in der Hand der Gemeindeverwaltung, sei es, daß die Mittel aus der Gemeindekasse oder (in einigen wenigen Fällen) aus bestehenden Fonds oder aus Sammlung flossen. Die Vereine gewährten an 133 866, die Gemeinden nachweisbar an mindestens 97 827 Personen Unterstützung; dieselbe bestand bei 25 Vereinen und 90 Gemeinden in Naturalverpflegung (meistens mit Beherbergung), bei 23 Vereinen und 113 Gemeinden in Geld; einigemal ist auch die Gewährung von Bekleidung ausdrücklich erwähnt (Vereine Freiburg, Heidelberg, Hochstetten). Als Naturalverpflegung wird Mittags oder Abends meistens Suppe und Brod, Morgens theilweise nur Suppe oder nur Brod, als Geldgeschenk wird meistens 5—10, theilweise auch bis 20 ℥ gegeben. Die Verköstigung verursacht in der Regel 10 bis 20, die Beherbergung ebenfalls 10 bis 20 ℥ Kosten. In einigen Fällen sind die Beträge erheblich höher, was wohl den Zweifel anregen könnte, ob die fraglichen Angaben überhaupt in den Rahmen der hier betrachteten Einrichtungen fallen. Die Geldmittel werden, wo Vereine bestehen, durch Beiträge der Mitglieder, in den übrigen Fällen aus der Gemeindekasse oder aus Stiftungsfonds oder durch Sammlung freiwilliger Beiträge beschafft. Die Einnahmen der Vereine betragen im Ganzen 51 548 M., davon waren Beiträge der Mitglieder 50 607 M., der Gemeinden 335 M., sonstige Beiträge 606 M. Die Ausgaben der Vereine beliefen sich auf 41 578 M., die der Gemeindebehörden mindestens auf 11 305,5 M., zusammen wurden für den Zweck mindestens 52 883,5 M. aufgewendet.

Die Berichte der Vereine und der Gemeinden sowie diejenigen der Bezirksämter lauten im Allgemeinen günstig und namentlich dahin, daß die lokale Concentrirung der Unterstützung von bedürftigen Reisenden dem Unwesen der gewerbmäßigen Bettelerei mehr oder weniger Abbruch gethan oder dasselbe ganz beseitigt hat. Am wirksamsten erweisen sich die Einrichtungen in dieser Hinsicht da, wo die Hilfe in Kost und Quartier und nicht in Geld gewährt wird. Besonders erfolgreich haben alsbald die Vorkehrungen im Bezirk Kehl gewirkt, in welchem auf Grund einer Vereinbarung sämtlicher Gemeindebehörden die Angelegenheit nach gleichmäßigen Grundsätzen gehandhabt wird. Von einigen Seiten wird allerdings auch über die Erfolglosigkeit der bezüglichen Bestrebungen be-

richtet und in einigen Fällen ist auf die Fortsetzung der getroffenen Einrichtungen verzichtet worden. Die hauptsächlichste Schwierigkeit scheint darin zu liegen, daß die Bevölkerung nicht von der Gewohnheit abgehen mag, an Bettler und Vagabunden unmittelbar mitleidige Gaben auszutheilen. Uebrigens darf auch nicht unerwähnt bleiben, daß vielfach ausdrücklich konstatiert wird, es liege überall eine Belästigung durch Bettler nicht vor und bestche mithin auch kein Bedürfnis zu abwehrenden Vorkehrungen.

4. Die vom 1. August bis 30. November 1881 beim Gewerbebetrieb vorgekommenen Unfälle.

Auf Veranlassung der Reichsregierung sind seiner Zeit die Unfälle erhoben worden, welche während des oben genannten Zeitraums in den unter den damaligen Gesetzentwurf über die Unfallversicherung fallenden Betrieben vorgekommen sind. Für das Großherzogthum haben sich hierbei in der Hauptsache folgende Ergebnisse herausgestellt:

Die Zahl der Betriebe, welche unter jenen Entwurf fielen und in die Erhebung einbezogen wurden, war 4478, davon 2990 Klein- und 1488 Großbetriebe, d. h. solche mit 5 oder weniger und mit mehr als 5 Arbeitern, mit einer Gesamtzahl von 45852 männlichen und 22558 weiblichen, zusammen 68410 Arbeitern. In 292 Betrieben (58 Kleinbetr. und 234 Großbetr.) traten in der fraglichen Zeit Unfälle ein; getödtet wurden dabei 9 Personen (8 M., 1 F.), gänzlich erwerbsunfähig 8 Personen (8 M.), theilweise erwerbsunfähig 47 Personen (44 M., 3 F.), vorübergehend erwerbsunfähig 543 Personen (526 M., 17 F.) mit im Ganzen 12425 Krankentagen und zwar auf die Dauer von 1—14 Tagen 272 P., von 15—28 Tagen 143 P., von mehr als 28 Tagen 128 Personen. Im Ganzen erlitten 607 Personen (586 M., 21 F.) Unfälle, 1 auf 113 Arbeiter und zwar bei den Männern 1 auf 78 und bei den Frauen 1 auf 1074 (auf das Jahr berechnet 1 Unfall auf 38 Personen, bei den Männern auf 26, bei den Frauen auf 358). Auf jeden vorübergehend Erwerbsunfähigen kamen 22,9 Krankentage. Von den betreffenden Betrieben hatten 177 ihre Arbeiter gegen alle Unfälle und 27 gegen die unter das Haftgesetz fallenden Unfälle versichert; 72 hatten überhaupt nicht versichert; bei 15 fehlt die bezügliche Angabe.

Von den 9 Todesfällen kamen 2 in Klein-, 7 in Großbetrieben vor; 1 in einem Steinbruch, 1 bei der Weberei, 2 bei Sägewerken, 1 in einer Möbelfabrik, 2 in Mahlmühlen, 1 in einer Stärkefabrik, 1 bei der Bierbrauerei. Die meisten (10 und mehr) Unfälle ereigneten sich in den Gewerbeordnungen der Steinbrüche (43), des Kalkes und Cementes (10), der Eisengießerei (34), der Maschinenfabrikation (132), des Wagenbaues (10), der chemischen, pharmazeutischen u. Präparate (17), des Papiers (17), der Lederzubereitung (12), Sägmühlen (55), Schreinererei (11), Bürstenfabrikation (10), Mahlmühlen (27), Bierbrauerei (41). Die gesammte Spinnerei hatte 25, die gesammte Weberei 15 Unfälle. Von größeren unter den Entwurf gehörenden Industrien hatten im Verhältniß zu der Arbeiterzahl besonders wenige Unfälle: die Goldwaarenindustrie (0), die Uhrmacherei (2), die Tapetenfabriken (2), die Kartonage (0), die Cichorienfabriken (2), die Tabakfabriken (8), die Filzwaaren- und Hutfabriken (0).

Obgleich die vorstehenden Zahlen sich nur auf eine Beobachtungszeit von 4 Monaten beziehen, so wird ihnen doch eine allgemeine annähernd zutreffende Bedeutung und ein dauerndes Interesse beigelegt werden können.

5. Die Badischen Versicherungsgeellschaften 1882.

Auf Veranlassung der Reichsregierung fand ferner im Jahre 1882 eine Erhebung der Versicherungsgeellschaften im Deutschen Reiche nach den Geschäftsergebnissen von 1880 statt. Die in Baden damals ermittelten inländischen Gesellschaften bezw. Vereine, d. h. solche, deren alleiniger oder Hauptsitz im Großherzogthum sich befindet, sind mit den hauptsächlichsten Ergebnissen, soweit solche vollständig angegeben worden sind, nachstehend übersichtlich dargestellt.

Die ermittelten Versicherungsanstalten lassen sich nach dem Versicherungszweck, nach der Organisation und Verwaltung, nach der Erheblichkeit des Versicherungskapitals, nach der Ausdehnung